Nr. 151. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 30. März 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) **und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. **Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung** die Nachrichten **über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.**

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin,** 29. März. Die Frage, wann der russische Staatsrath v. Kuwanin, der finanzielle Vertreter Rußlands in Berlin, seinen hiesigen Posten aufgeben wird, dürfte sich erst nach Ostern entscheiden. Ebenso sind über seinen Nachfolger und über die Errichtung einer Filiale in Hamburg noch keine bindenden Entschlüsse gefaßt.

Die Verhandlungen der internationalen Sanitätskonferenz in Dresden werden während der bevorstehenden Festtage eine kurze Unterbrechung erleiden. Mehrere der hier ansässigen Mitglieder der Konferenz werden nach Berlin zurückkommen und ihnen werden sich eine Anzahl fremdländischer Bevollmächtigter anschließen.

Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment läßt als Geschenk für den Großfürst-Thronfolger von Rußland zur Erinnerung an dessen letzte Anwesenheit in Berlin ein sehr umfangreiches Bild anfertigen, welches das gesammte Regiment in Parade-Aufstellung auf dem Kasernenhofe, im Hintergrunde die in deutschen und russischen Farben reich geschmückten Kasernengebäude, dargestellt, im Vordergrunde sieht man das gesammte Offizierkorps des Regiments in zwangloser Stellung bei einander. Nach Fertigstellung des Bildes wird dasselbe durch eine Deputation des Regiments dem Großfürsten-Thronfolger übermittelt werden.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses hat gestern Abend und heute Vormittag den vom Abgeordneten Würmeling (Ztr.) verfaßten Bericht über das Kommunalabgaben-Gesetz festgestellt. Der Bericht wird voraussichtlich vor Ostern nicht mehr erscheinen.

Gestern traf Graf Herbert Bismarck von Wien hier ein und nahm in seinem Hotel mehrere Besuche entgegen. Einige Stunden nach seiner Ankunft reiste der Graf mit seiner Gemahlin nach Friedrichsruh, woselbst er der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck beiwohnen wird.

Bei den umlaufenden Gerüchten von angeblichen Differenzen, welche zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem Finanzminister Miquel obwalten sollen, ist es besonders bemerkt worden, daß Graf Caprivi in einer der letzten Reichstagssitzungen Herrn Dr. Miquel mit besonderer Herzlichkeit begrüßte.

Der neue Kommandeur der Berliner Schutzmannschaft, dessen Ernennung unmittelbar bevorsteht, wird im April seinen Posten provisorisch und im Juli definitiv antreten.

Professor Max Müller in Oxford hat von Kaiser Wilhelm abermals ein Glückwunschtelegramm über den Sieg Oxfords in der Ruderregatta erhalten. Die „London Times" veröffentlicht den Wortlaut: „Berlin, Schloß, den 25. März, 8 Uhr 56 Minuten. Drei Hurrahs und eines noch extra für Oxford. Florat Etona. Eine vorzügliche Fahrt mit erstaunlichem Rekord. Die alte Oxforder Kampfesart mit tüchtigem Vordrill durch Eton hat von Neuem den Beweis geliefert, daß sie die beste ist. Wilhelm, I. u. R."

Das unter der Oberleitung des Herrn von Helldorf erscheinende „Konservative Wochenblatt" hört mit Ablauf dieses Vierteljahres auf zu erscheinen. Das Blatt zeigt selbst an, daß nur noch eine Nummer ausgegeben und die vorausgezahlten Bezugsgelder zurückerstattet werden.

Der russische Botschafter Graf Schuwalow wird am Sonnabend früh von seinem Urlaub zurückkehren und die Geschäfte der Botschaft übernehmen.

Dem von Berlin scheidenden sächsischen Militärbevollmächtigten Generalmajor von Schlieben hat der Kriegerverein „König Albert von Sachsen", der die hier lebenden ehemaligen Soldaten der sächsischen Armee umfaßt, einen Ehrensäbel überreicht.

Der „Reichsanzeiger" bringt heute das Gesetz, betreffend die Verjährung bei Strafverfahren gegen Reichstagsmitglieder (Lex Ahlwardt).

** Dem Vernehmen nach ist nunmehr festgestellt, daß Se. Majestät der Kaiser bei seinem nächsten Aufenthalte in Rom vor dem Besuche des Papstes beim preußischen Gesandten das Frühstück einnehmen und von dort mit eigenem Wagen sich zum Vatikan begeben wird.

— Der Kaiser hat der „Kreuzztg." zufolge den General der Kavallerie und General à la suite Graf Schlieffen, früheren Kommandanten von Berlin, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung in dem Verhältniß als General à la suite, zur Disposition gestellt. General der Kavallerie z. D. und General à la suite Graf Schlieffen ist bekanntlich seit dem jüngsten Geburtstage des Kaisers der Vorsitzende des Heroldamtes.

— Der ausgewiesene Korrespondent des „Berliner Tageblatt", Otto Brandes, ist gestern Abend von Paris abgereist. Wie derselbe mittheilt, wurde seine Familie, die ihn beim Verlassen seines Wohnortes in Asnieres begleitete, von einer Anzahl junger Männer unter Drohungen und Beschimpfungen mit Steinwürfen überfallen.

— Die Reichstags-Ersatzwahl in Dortmund ist nunmehr auf den 3. Mai festgesetzt. Dortmund war seit 1890 durch den Nationalliberalen Möller vertreten. Herr Möller legte sein Mandat nieder, nachdem es von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt war. Es wird jedenfalls in Dortmund zu einem sehr heftigen Wahlkampfe kommen. Herr Möller ist von der nationalliberalen Partei wieder aufgestellt worden, hat aber nur sehr geringe Aussicht, in die Stichwahl zu kommen. Die Sozialdemokraten stellen wieder den alten Tölcke auf. Der Kandidat der Freisinnigen ist ein Rechtsanwalt Eickhoff-Duisburg, die Demokraten wollen wieder für den Rechtsanwalt Kohn-Dortmund stimmen. Die Zentrumspartei hat noch keinen Kandidaten ernannt, Freiherr v. Schorlemer-Alst hat abgelehnt, auch der Herausgeber der „Tremonia", Lensing, weigert sich zu kandidiren. Der Ausgang der Wahl ist vorläufig gänzlich unbestimmt.

** Die bevorstehende Romfahrt Kaiser Wilhelms erregt, von Italien abgesehen, kaum irgendwo größeres Wohlgefallen und herzlichere Sympathien, als in den politischen Kreisen Englands. Gewichtige, man möchte beinahe sagen: vitale Interessen des Inselreiches weisen letzteres selber auf die Pflege freundschaftlicher und bündnißmäßiger Beziehungen zu dem italienischen Nationalstaate hin; es ist daher nur natürlich, daß englische Politiker, welche den Werth des italienischen Faktors im Rathe der Mächte jedenfalls eingehend erwogen haben und sich ein diesbezügliches Urtheil zutrauen, mit Genugthuung vermerken, wie die deutsche Staatskunst von ihrem besonderen Standpunkte zu gleichartigen Ergebnissen gelangt und ihre Handlungen dementsprechend einrichtet. Die in der Pariser Boulevardpresse sich hervorwagenden gehässigen Kritiken der bevorstehenden römischen Monarchentage begegnen jenseits des Kanals nur geringschätzigem Achselzucken. Man ist in London über die wahre Stimmung der italienischen Nation denn doch genauer unterrichtet als die durch von Leidenschaft und Rankune getrübten Brillengläser beobachtende französische Eifersüchtelei. Was den Engländern an dem italienischen Volksempfinden zumeist imponirt, ist dessen rückhaltlose Hingabe an die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms und dadurch mittelbar an den Dreibund. Je unzweideutiger sich ganz Italien auf die Seite der Dreibundspolitik stellt, wie es in einem der „St. James Gazette" zur Einsicht und Benutzung verstatteten Privatbriefe aus Rom heißt, desto tiefere Wurzeln schlägt der Haß gegen Frankreich. Die ältere Generation in Italien, welche noch an den Ereignissen von 1848 thätig mitgewirkt, schleppe allerdings — namentlich in der Lombardei und Venetien — noch einen Rest von Verbitterung gegen die österreichische Herrschaft mit sich herum; das inzwischen herangewachsene jüngere Geschlecht aber sei Feuer und Flamme für die Dreibundsidee, und unter je 10 000 Italienern dürfte sich heute kaum einer finden, der im entscheidenden Augenblicke nicht weitaus lieber sein Schwert gegen Frankreich als gegen Oesterreich kehrte. Thatsache sei, daß das Bündniß mit den beiden militärischen Großmächten Mitteleuropas dem italienischen Selbstbewußtsein schmeichle und ihm ein Maß von Befriedigung gewähre, wie es in der Pflege der französischen Freundschaft niemals empfunden habe, noch empfinden werde. Die Franzosen hätten ja, wenn sie wollten, recht gewinnende Manieren, aber dabei auch eine sehr verletzende Art und Weise, anderen Leuten die vor Olims Zeiten einmal erwiesenen Wohlthaten immer und immer wieder vorzurücken. Italien sei nachgerade dieser herablassenden, gönnerhaften Bevormundung seitens des sich über alle Welt erhaben dünkenden Franzosenvolkes bis zum Widerwillen überdrüssig und rechne es den Deutschen und ihrem kaiserlichen Herrscher überaus hoch an, daß sie ihr Benehmen dem südlichen Nachbar gegenüber stets auf dem Fuße vollkommenster Parität eingerichtet hätten. Mit einem Worte, durch alle Beurtheilungen, welche der Romfahrt Kaiser Wilhelms in England gewidmet werden, zieht sich als beherrschender Gesichtspunkt das Bewußtsein der Solidarität wichtiger englischer und Dreibundinteressen.

— Die freikonservative „Post" schreibt: Die Erwartung, daß Herr Ahlwardt und seine Richtung mit seiner Verurtheilung in der letzten Sitzung des Reichstages unschädlich gemacht worden sei, hat sich, wie wir gleich vorhersagten, nicht bestätigt. Selbst wenn man von der Ovation, welche Ahlwardt noch Abends desselben Tages in Spandau zu Theil wurde, absieht, weil die Theilnehmer der letzteren die Vorgänge im Reichstage wohl noch nicht vollständig zu würdigen in der Lage waren, ist sowohl in Berlin, wie in der Provinz von einem Abfall seines Anhanges, wie von einer Minderung seiner Popularität anscheinend nicht die Rede. Auch die „Kreuzzeitung", welche unter dem Eindrucke der Reichstagsverhandlung am 22. d. M. sich Herrn Ahlwardt drei Schritte vom Leibe halten zu wollen erklärte, rückt mit Hülfe „eines Körnlein von Wahrheit" und sachlicher Ziele, welche sie an ihm entdeckt haben will, bereits wieder an ihn heran. Zum Theil mag dieser geringe Erfolg auf die nachfolgende Verhandlung zurückzuführen sein, welche vermöge der taktischen Ungeschicktheit und des Uebereifers der deutschfreisinnigen Redner, vornehmlich Herrn Richters, Herrn Rickert und den Antisemiten Gelegenheit bot, den Eindruck des Wahrspruchs der Vertrauensmänner, welche mit der Prüfung der Ahlwardt'schen Beweisstücke betraut waren, zu verwischen. Zum Theil liegt es aber daran, daß vermöge der Berichterstattung seitens der Presse die Vorgänge in den parlamentarischen Verhandlungen dem Publikum je nach der Zeitung, welcher es sich bedient, in dem verschiedensten Lichte erscheinen. In der antisemitischen Presse gewinnen die Vorgänge in der Verhandlung vom 22. März eine ganz andere Gestalt, als sie in Wirklichkeit sich darstellen. Herr Ahlwardt erscheint demnach als das unschuldige Opfer einer raffinirten Verschwörung; es wird in den Lesern die feste Erwartung wachgerufen, daß nach der Osterpause Herr Ahlwardt an der Hand des vollständigen Materials seine Behauptungen über den Invalidenfonds vollständig beweisen und somit glänzend als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werde.

Wir haben auch ohne Zweifel nach dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen einen erneuten Vorstoß in der Richtung der Invalidenfondssache zu gewärtigen. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß ein zur Veröffentlichung als Broschüre bestimmtes und vorbereitetes Material von der Tribüne des Reichstages vorgetragen werden, und dann die Verbreitung durch Abdrücke der Rede erfolgen soll, um die verfassungsmäßige Immunität der Aeußerungen im Reichstage und der wahrheitsgetreuen Berichte über die Verhandlungen auszunutzen.

Daß das ein grober Mißbrauch wäre, ist klar. Aber darum nicht minder sicher, daß aus diesem Grunde nicht davor zurückgeschreckt werden wird. Die vergifteten Pfeile der Verdächtigung schießen sich aus dem sicheren Hinterhalt der Reichstagsverhandlung so viel gefahrloser, als anderwärts, und die geschäftliche Seite der Sache wird auch nur gefördert, wenn der weite Resonanzboden der Reichstagsverhandlung ausgenutzt werden kann.

Es ist daher ganz verfehlt, wenn in der linksliberalen Presse es dem Reichswahlrecht als Verdienst nachgerühmt wird, Herrn Ahlwardt zu einem Sitze im Reichstage verholfen zu haben, weil er dadurch unschädlich gemacht worden sei. Denn ihm hat, soweit sich bisher beurtheilen läßt, die Verurtheilung vom 22. d. Mts. so wenig geschadet, wie den Sozialdemokraten die oratorische Niederlage bei Erörterung des sozialistischen Zukunftsstaates. Hier wie dort steht die zu selbstständigen Urtheilen minder befähigte Bevölkerung gegenüber dem Banne der Partei-Presse und Versammlungen, welche die Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften ihnen in dem ihr passenden Lichte darstellt. Die Theorie von der sanirenden Wirkung der vor dem ganzen Lande in der denkbar größten Oeffentlichkeit geführten Verhandlungen ist sehr schön; in Wirklichkeit dienten diese Verhandlungen aber nur zu oft zur wirksamen Reklame für gegen die Staats- und Rechtsordnung gerichtete oder sonstige gefährlichen und verwerflichen Bestrebungen.

Wenn daher die Wahl eines Mannes, wie Ahlwardt, in den Reichstag unbestrittenermaßen und auf dem Boden des gleichen und geheimen Wahlrechts möglich ist, so ist dies sicher eine der unerfreulichsten Früchte dieses Wahlrechts und birgt, namentlich, wenn die Wahlen in Zeiten besonderer Erregung fallen, ernste Gefahren. Jedenfalls wird es zunächst Sache des Reichstages und aller Parteien in demselben sein, bei dem zu gewärtigenden weiteren Vorstoße planmäßig und mit allen sich darbietenden Mitteln dem Mißbrauche der parlamentarischen Redefreiheit zu breitesten Verdächtigungen zu steuern. Das erheischt das Hausrecht im Allgemeinen, die Würde und das Ansehen des Reichstages selbst im Besonderen.

** Die mit Lübeck schwebenden Verhandlungen wegen Herstellung des Elbe-Trave-Kanals sind in vollem Gange. Es handelt sich bekanntlich für Lübeck darum, sich auch für die Zeit nach Eröffnung des Nordostseekanals den Verkehr aus dem Elbgebiet und darüber hinaus nach der Ostsee und insbesondere nach den skandinavischen Ländern zu sichern. Die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von der Elbe nach Lübeck, woselbst dann die Umladung auf die Seeschiffe erfolgen würde, bietet hierzu das geeignete Mittel. Wenngleich dabei die Interessen Lübecks in erster Linie betheiligt sind, so liegt die Herstellung beregter Wasserstraße doch auch im Verkehrsinteresse derjenigen preußischen Landestheile, deren Verkehre die Elbe dient, und es erwächst daher die Aufgabe, die beiderseitigen Interessen auch bei Vertheilung der Kosten des Unternehmens in Einklang zu bringen. Die bezüglichen Verhandlungen sind soweit gediehen, daß gehofft werden darf, es werde dem preußischen Landtage noch in gegenwärtiger Tagung eine entsprechende Vorlage gemacht werden können.

Schwerin i. Meckl., 29. März. Nach hierher gelangter Meldung ist der Großherzog gestern Abend von Algier abgereist und gedenkt morgen in Cannes einzutreffen. Das Befinden des Großherzogs war während seines Aufenthaltes in Algier ein sehr befriedigendes.

Marburg, 28. März. Dr. Böckel, der Führer der Antisemiten in Hessen, beabsichtigt unter dem Namen „nationale Volkspartei" eine neue Partei zu gründen. „Mit dem durch Ahlwards Auftreten gerichteten und verurtheilten Antisemitismus sind wir zu Ende", schreibt er in seinem „Reichsherold". „Eine Partei ohne politischen Scharfblick, die jedem Aufschneider und Schreier nachläuft, hat keine Zukunft. Heute heißt es: „Rettet was zu retten ist" und eine nationale Volkspartei schaffen, die das Recht und die Wohlfahrt der Landwirthe, Handwerker und Arbeitir energisch und freimüthig vertritt, gegen Jedermann, sei es Jude, Großkapital, Bureau (?) oder Sozialdemokratie. Hoch die ehrliche Volkspartei."

Mannheim, 29. März. Es bestätigt sich angeblich, daß der hiesige Techniker Reidel ebenfalls einen kugelfesten Stoff erfunden hat, welcher zweimal so leicht und billig als die Dowesche Masse sein soll. Stattgehabte Schießversuche sollen das Abschlagen von Gewehr- und Revolverkugeln ergeben haben. Morgen finden Schießversuche mit Lebel- und Mannlicher-Gewehren statt. Der Reidelsche Stoff soll sich zum Einlegen in die Uniform eignen.

Schweiz.

Bern, 29. März. Der Ständerath genehmigte ebenfalls einstimmig die vom Bundesrathe im Handelsverkehr mit Frankreich getroffenen Maßnahmen und ratifizirte den mit Rumänien abgeschlossenen Meistbegünstigungsvertrag.

Bern, 29. März. Der Nationalrath hat den Antrag von Joos-Schaffhausen, wonach der Bundesrath den lateinischen Münzvertrag kündigen soll, abgelehnt, nachdem der Bundesrath Hauser erklärt hatte, daß sich das Finanz-Departement mit dem Studium aller mit der Münzunion zusammenhängenden Fragen beschäftige.

Frankreich.

○ **Paris,** 28. März. Man hört gegenwärtig sehr viel über die Güterscheidungsklage sprechen, welche Madame Baihaut gegen ihren Mann, der bekanntlich außer fünf Jahren Gefängniß zu 750 000 Franks Strafe und 375 000 Franks Schadenersatz verurtheilt worden war, eingereicht hat. Madame Baihaut klagt auf Zurückgabe ihrer Mitgift, welche angeblich 300 000 Franks betragen soll. Die Million, welche das Vermögen Baihaut's bildet und welche beim Crédit Lyonnais deponirt war, ist indessen gleich bei Beginn der Untersuchung gegen Baihaut beschlagnahmt worden. Die Hauptfrage der Debatten, welche gegenwärtig vor der zweiten Kammer des Ziviltribunals der Seine geführt werden, ist die, ob die Summe von 300 000 Franks, welche die Mitgift der Frau Baihaut bildet, thatsächlich in jener Million enthalten ist. Bis jetzt gelang es dem Anwalt der Frau Baihaut nicht, die Schwierigkeit, welche der Anwalt des Panama-liquidators Monchicourt mit obiger Fragestellung gemacht hat, zu beseitigen. Nichtsdestoweniger glaubt man allgemein, daß bei mangelnden Beweisen das Gericht einen Eid der Klägerin zulassen wird, um die Frau Baihaut's vor dem vollständigen Ruin zu retten.

Der Senat wird seine Budgetdiskussion jedenfalls heute oder morgen beendigen, so daß die Kammer am Donnerstag über die hauptsächlichsten Budgetmodifikationen beschließen können wird. Das Parlament wird sich hierauf am Donnerstag oder Freitag bis Anfang Mai vertagen.

Italien.

Rom, 29. März. Der Nationalrath hat den Bundesrath eingeladen, er möchte untersuchen, ob es nicht angezeigt sei, die Initiative zur Herbeiführung einer internationalen Konvention nach dem Muster der Genfer Konvention zu ergreifen, durch welche in Kriegszeiten der Schutz der für den öffentlichen Unterricht und den Kultus bestimmten Gebäude, sowie der öffentlichen Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen sicher gestellt werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. März. Der spanisch-portugiesische Handelsvertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. März. Nach dem 2 Uhr Nachts vorliegenden Resultat über die gestern stattgehabte Wahl von 7 Stadtverordneten sind gewählt: vier der radikalen Linken, zwei der sozialistischen Partei angehörige Kandidaten, sowie ein Kandidat, dessen Wahl von der Rechten und moderaten Linken unterstützt wurde. Früher hatte die Rechte alle 7 Plätze besetzt.

Kopenhagen, 29. März. Eine Deputation des dänischen Friedensvereins überreichte heute dem Könige eine Adresse mit mehr als 200 000 Unterschriften, darunter die von 94 000 Reichstagswählern. Der Wortführer der Deputation wies darauf hin, daß der König im Jahre 1863 sich gegen den Krieg und im Jahre 1870 gegen die Theilnahme Dänemarks am deutsch-französischen Kriege ausgesprochen habe, und bat den König, zu einer Erleichterung der Militärlasten mitzuwirken. König Christian erwiderte, er theile den Wunsch, daß die Kriege verschwänden und daß zwischen Nationen entstandene Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entschieden würden; in der Durchführung einer solchen Ordnung sehe er aber große Schwierigkeiten. Es wäre deshalb fruchtlos, wenn er die Initiative ergreifen wollte, um die Sache zu fördern. Sollte jedoch eine große europäische Macht sich an die Spitze der Bewegung stellen, so würden der König und die Regierung Dänemarks sicherlich nachfolgen.

Rußland.

Petersburg, 29. März. Die Einfuhr roher animalischer Produkte aus Preußen ist vom nächsten Sonnabend ab nur mittelst Eisenbahn und nur nach Orten, welche unmittelbar an der Eisenbahn liegen, gestattet. Ueberdies müssen die zur Einfuhr bestimmten Produkte mit dem Zeugniß versehen sein, daß sie von gesunden Thieren herrühren.

Der Kommandant von Sveaborg, General-Lieutenant Gontscharow, ist zum Adjunkten des Gouverneurs von Finland und Kommandeur der Truppen des finländischen Militärbezirks ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 29. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein Initiativantrag eingebracht, wonach die minderjährigen Kinder in Rumänien naturalisirter Ausländer als Rumänier angesehen werden sollen. Im Verlauf der weiteren Berathung des Budgets wies der Minister des Aeußern die Beschuldigung zurück, daß die konservative Regierung mehr Schulden gemacht habe, als die liberale.

Der Erzbischof-Primas hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Die Lage der Bergarbeiter in den Haupt-Kohlenbezirken Deutschlands.

(Schluß.)

Die rheinischen Arbeiterhäuser sind durchweg solide gebaut, obgleich sie von außen gesehen einen weniger freundlichen Eindruck machen wie die Bergmannshäuser an der Saar. Es liegt dies theils an der landschaftlich weniger reizvollen Gegend, namentlich aber an der nicht gut zu vermeidenden Einförmigkeit in der Bauart. Dieser Eindruck ändert sich aber sofort, wenn man einen Blick in das Innere wirft. Ich kann mit gutem Gewissen bezeugen, daß der rheinisch-westfälische Bergmann im großen Ganzen unter angenehmeren und freundlicheren Verhältnissen lebt wie sein Kollege im Saargebiet. Vor allem sind die Wohnungen bedeutend reinlicher gehalten und auch in Bezug auf die Ausschmückung derselben macht sich ein besser entwickelter Sinn für häusliche Behaglichkeit bemerkbar. Fast überall fand ich gescheuerte Fußböden, eine sauber und blank gehaltene wirkliche Kochmaschine und ein wenigstens einigermaßen anheimelndes und freundliches Mobilar. Ich muß die Frage offen lassen, ob diese angenehmeren häuslichen Verhältnisse sich aus dem Charakter der rheinisch-westfälischen Bevölkerung erklären, oder ob sie auf die erziehliche Einwirkung der Zechenverwaltungen zurückzuführen sind. Ich glaube aber, daß die letzteren theilweise jedenfalls ein gutes Theil dieses Verdienstes für sich in Anspruch nehmen dürfen. Das Prinzip der Arbeiterwohnungen ist, wenn es in humaner, wohlwollender Weise durchgeführt wird, unzweifelhaft außerordentlich segensreich für die Arbeiter wie für die Arbeitgeber. Einmal haben die letzteren es an der Hand, den ordentlichen, fleißigen Arbeitern durch Ueberlassung der Wohnungen einen Vorzug einzuräumen. Und was ein solcher Vorzug zu bedeuten hat, wird man leicht ermessen können, wenn man erfährt, daß die Wohnungspreise an der Ruhr verhältnißmäßig höher sind wie in Berlin. In Essen z. B. kostet eine Wohnung von zwei kleinen Stuben in den elendesten, abgelegensten Stadttheilen, deren Straßen noch nicht einmal gepflastert sind, sodaß man im Winter geradezu im Schmutze stecken bleibt, 150 bis 180 Mark, und zwei kleine Mansardenzimmer sind nicht unter 108 bis 120 Mark zu haben. In den Arbeiterhäusern dagegen zahlen die Bergleute für eine schöne geräumige Wohnung von 3 Stuben, Keller, Boden, Stall u. s. w. nur 96 bis 110 Mark, wofür ihnen außerdem noch ein Stückchen Land von etwa 30 Ruthen zur Verfügung steht.

In Folge der Vortheile, die sie bietet, ist die Zechenverwaltung natürlich in der Lage, den Arbeitern die gute Instandhaltung der Wohnungen zur Pflicht zu machen und auf unordentliche oder zänkische Miether einen Druck auszuüben. Wenn dieser Druck in verständiger, wohlwollender Weise ausgeübt wird, so ist er, wie ich mich vielfach überzeugt habe, von den segensreichsten Folgen. Ich habe gefunden, daß die Wohnungen in den Kolonien durchweg sauberer und freundlicher gehalten waren wie in den Privathäusern. Außerdem haben die Leute hier eher Gelegenheit, etwas Landwirthschaft zu treiben, ein paar Ziegen zu halten und ein Schwein fett zu machen, was in anderen Miethswohnungen, namentlich in den Städten, vielfach seine Schwierigkeiten hat.

Im Allgemeinen waren die Arbeiter daher in den Kolonien mit ihrem Loose wohl zufrieden. Schlimmer aber stand es in den Städten. Hier herrscht, wie schon bemerkt, eine mehr oder weniger tiefgehende Verbitterung, die am stärksten in Gelsenkirchen in die Erscheinung trat, was sich zum Theil wohl damit erklären läßt, daß diese Stadt gleichzeitig der Mittelpunkt der sozialdemokratischen Agitation ist. Ich kann nicht verschweigen, daß ich hier geradezu furchtbares Elend gesehen habe, zu dessen Linderung unbedingt etwas geschehen muß. Ich halte es für vollauf berechtigt, daß man der sozialdemokratischen Agitation mit allem Nachdruck entgegentritt, aber andererseits soll man den Sozialisten aus ihrer Ueberzeugung allein noch kein Verbrechen machen, sondern in erster Linie an dem Grundsatze festhalten, daß ihre begründeten Beschwerde volle Berechtigung auf Abhülfe haben. Auf meinen Wanderungen durch die Arbeiterquarziere stieß ich unter anderen auf eine mit 13 Kindern gesegnete Familie, deren Ernährer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt im Gefängnisse saß. Die unglückliche Frau hatte einen sterbenden Säugling auf dem Arme, ein anderes, etwa ein und halbjähriges kleines Wesen lag schlafend, offenbar schon halb todt vor Entkräftung auf einem elenden, schmutzigen Strohsack, den anderen Kindern, die mich stumpfsinnig anstarrten, stand der Hunger in den blassen Zügen geschrieben. Und diese Frau erhielt eine monatliche Armen-Unterstützung von 15, sage und schreibe fünfzehn Mark; vierzehn Personen sollten also täglich von 50 Pfennigen leben. Wenn man solche Zustände sieht, dann braucht man am Ende gerade kein Sozialdemokrat zu sein, um die bestehende Weltordnung verbesserungsbedürftig zu finden. Denn der Gedanke, daß unschuldige Kinder die Sünden ihres Vaters durch Hungerqualen büßen sollen, ist so himmelschreiend, daß er selbst in der gefühllosesten Henkerseele sein Echo findet. Auf die Art und Weise, wie hier Abhülfe zu schaffen wäre, kann ich natürlich nicht näher eingehen, aber ich hielt es für meine Pflicht, auch diese Zustände zu schildern, da sie manches, was während des letzten Streiks in Gelsenkirchen geschehen ist, zwar nicht entschuldigen, aber doch in einem milderen Lichte erscheinen lassen werden."

Eine leider eben so weit verbreitete, wie ungerechte Legende zerstört der Verfasser durch eine kurze Schilderung der Verhältnisse in Oberschlesien. Er schreibt:

„Als ich mich anschickte, von Gelsenkirchen nach Oberschlesien abzureisen, hatte ich nur den einen Gedanken: „Du lieber Gott, wie mag es dort erst aussehen!" Schon in Saarbrücken hatte mir ein höherer Beamter, der mehrere Jahre in jenem abgelegenen Landestheile stationirt war, die dortigen Verhältnisse als die allertraurigsten geschildert. „Die Pollacken haben meist nur einen einzigen Wohnraum, in dem neben ihnen auch noch die Hühner und die Schweine hausen."

In Zabrze, einer Stadt, die schon durch ihren unaussprechlichen Namen Mißtrauen einflößt, angelangt, machte ich mich alsbald auf den Weg, um die elenden Verhältnisse Oberschlesiens aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Allein schon hier drängte sich mir nach wenigen Stunden die unabweisbare Ueberzeugung auf, daß ich ein schweres Unrecht begangen hatte, und je mehr ich in der Folge Land und Leute kennen lernte, um so mehr kam ich zu der Einsicht, daß die öffentliche Meinung kaum jemals eine schwerere Schuld auf sich geladen hat, als mit ihrem leicht-

fertigen, oberflächlichen Urtheil über die armen verwahrlosten „Pollacken".

Es gereicht mir wirklich zu einer ganz besonderen Genugthuung, hier öffentlich konstatiren zu können, daß die Lebenshaltung des oberschlesischen Bergarbeiters nach jeder Richtung hin weit über derjenigen seiner Kollegen in den anderen Bergbau-Bezirken steht. Ganz besonders hat mich die wirklich peinliche Sauberkeit überrascht, die ich ausnahmslos in allen Arbeiterwohnungen gefunden habe. Ich bin mehrere Tage stundenlang von Haus zu Haus gegangen, zuletzt geradezu mit dem Gedanken, ob ich denn nicht endlich einmal eine unsaubere, verwahrloste Wohnung finden würde, um mein Gewissen wenigstens etwas entlasten zu können, aber vergebens. Ueberall traf ich eine Sauberkeit, wie man sie sonst nur auf Kriegsschiffen und in großen Krankenhäusern findet. Selbst in den ärmsten, kinderreichsten Familien war der Fußboden tadellos sauber und gewöhnlich noch mit feuchtem weißen Sand abgerieben, wie es z. B. in alten soliden Berliner Weißbierlokalen mit den Tischplatten geschieht. Die Betten waren hübsch gemacht und mit Decken überzogen, an den Wänden hingen zahlreiche, meist buntfarbige Bilder. Auf den Kommoden standen neben hübschen kleinen Nippsachen Vasen mit bunten Papierblumen und dergleichen, meist noch ein von zwei Wachskerzen flankirtes Muttergottesbild, ein Kruzifix oder andere Zeichen der Frömmigkeit. Das allerdings nur bescheidene, aber gut gehaltene, durchweg aus hellem Birkenholz bestehende Mobiliar vervollständigt den überaus freundlichen Gesammteindruck.

Diesen wirklich lobenswerthen Zuständen scheint auch die sonstige Lebensführung der Arbeiterfamilien zu entsprechen. Den Beweis dafür glaube ich am einfachsten durch einige Daten aus dem mir gerade vorliegenden Jahresbericht des Konsum-Vereins Rosdzin-Schoppinitz erbringen zu können. Dieser Verein hatte am 1. Januar 1891 1681 Mitglieder, zu denen im Laufe des Jahres noch 205 neue traten. Von diesen wurden u. a. konsumirt: 12 882 Pfund Butter, 12 116 Pfund Margarine, 5851 Pfund Schmalz.

Es scheint mir, als ob diese Zahlen eine sehr deutliche Sprache redeten.

An der Saar beklagen sich die Bergleute, daß sie Butter fast garnicht zu sehen bekämen. Nun sind die Löhne in Oberschlesien am niedrigsten, während die Arbeit 10 Stunden und darüber dauert. Ich glaube wirklich, die Saar-Bergleute thäten gut, ihre Frauen nach dem von ihnen so mitleidig belächelten Oberschlesien zu schicken, damit sie bei den „armen Pollacken" lernen, wie man einen Haushalt führt."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. März. In der gestrigen Sitzung kamen einige Vorlagen von weitgehendem Interesse zur Berathung, besonders die wegen Erhöhung der Lehrergehälter und der Antrag einiger Stadtverordneten betreffend Kündigung der Wasserleitung, hatte es wohl zur Folge, daß die Tribünen dicht besetzt und unter den Zuhörern Lehrer und Hausbesitzern besonders zahlreich vertreten waren. Eine weitere wichtige Vorlage betreffend die Durchführung einer Neuorganisation der Kämmereikasse in Verbindung mit der Erhebung der Staatssteuern mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, da die Finanz-Kommission die Vorberathung der Vorlage noch nicht beenden konnte.

Vor Eintritt in die Berathung der Vorlage betreffend die Lehrergehälter glaubt der Vorsitzende die Frage aufwerfen zu müssen, ob die der Versammlung als Mitglieder angehörigen Gymnasiallehrer der Debatte beiwohnen dürfen; der Vorsitzende hält dies auf Grund der Städteordnung für unzulässig. Nachdem jedoch die Herren Dr. Rühl, Dr. Graßmann und Malkewitz darauf hingewiesen, daß es sich nicht um persönliche Interessen dieser Herren, sondern lediglich um Standesinteressen handele, es also keinem Bedenken unterliege, dieselben der Berathung beiwohnen zu lassen, entschied auch die Versammlung demgemäß bei der Abstimmung.

Ueber die Vorlage referirt Herr **Ritschl** namens der Finanzkommission. Letztere hat die Durchberathung der Gesammtvorlage noch nicht beendet, dieselbe vielmehr in zwei Abtheilungen getheilt und konnte gestern nur die Berathung über die Erhöhung der Gehälter der Lehrer rc. am Gymnasium vorgenommen werden. In Bezug auf diese schlägt der Magistrat im Wesentlichen Folgendes vor: Für die Lehrer an den städtischen Gymnasien wird vom 1. April 1893 ab das Dienstalterszulagen-System eingeführt. Das Dienstalter wird vom Zeitpunkt der festen Anstellung an berechnet; die auswärtige Dienstzeit wird mit berechnet. In die etatsmäßigen, mit 900 Mark Zulage ausgestatteten Oberlehrerstellen rücken nur diejenigen Lehrer ein, welche die vollständige vorschriftsmäßige Oberlehrer-Fakultas besitzen. Diejenigen Lehrer, deren gegenwärtiges Gehalt höher ist, wie es nach dem Dienstalters-System sein würde, verbleiben im Bezuge des höheren Gehaltes, bis sie noch in eine höhere dienstalters-planmäßige Besoldung einrücken; es darf jedoch das gesetzmäßige Gesammtgehalt nicht überschritten werden. Die Versagung von Alterszulagen ist nur bei unbefriedigender Dienstführung und nur mit Genehmigung des Provinzial-Schulkollegii zulässig. Versetzung von einer an die andere Schule müssen sich die Lehrer gefallen lassen. — Das Gehalt der drei Gymnasial-Direktoren bleibt dasselbe. — Die Zeichenlehrer erhalten außer dem Wohnungsgeldzuschuß von 432 Mark ein Anfangsgehalt von 1600 Mark, welches in vierjährigen Zwischenräumen um je 200 Mark bis zu 3200 Mark steigt. — Die Gymnasial-Elementarlehrer erhalten ein Anfangsgehalt von 1400 Mark und 432 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis nach 32 Dienstjahren auf 2800 Mark und 432 Mark Wohnungsgeldzuschuß. (Eine Ausnahmestellung erhält der Elementarlehrer des Stadtgymnasiums Reimer, der den wissenschaftlichen Mittelschullehrern gleichgestellt wird.) — Die Vorschullehrer bleiben mit den Mittelschullehrern — wie bisher — gleichgestellt. Wie der Referent ausführt, hat die Finanz-Kommission der Ansicht zugestimmt, daß die Lehrer an den städtischen Gymnasien ebenso gestellt werden müßten, wie die an den königlichen Gymnasien und sich damit einverstanden erklärt, daß mit dem 1. April d. Js. das Dienstalters-System eingeführt werde. Auch dem übrigen Theil der Vorlage hat sich die Finanz-Kommission angeschlossen und beziehen sich die von ihr gestellten Anträge meist auf formelle Aenderungen, welchen die Versammlung zustimmte. Besonders wollen wir davon noch hervorheben, daß die Zulage von 900 Mark für die Hälfte der bei den Gymnasien angestellten wissenschaftlichen Lehrer berechnet werden soll. Bei Anstellungen von Lehrern, welche vorher im Kirchen- oder Schulaufsichtsdienst oder bei auswärtigen Anstalten thätig waren, soll es einem besonderen Abkommen zwischen dem Magistrat und dem neu Angestellten überlassen sein, die Anrechnung der früheren Dienstzeit festzusetzen.

Bei Festsetzung der Gehälter der Zeichenlehrer konstatirt

Herr **Malkewitz**, daß zwei derselben, wenn sie nach dem neuen Plan besoldet würden, eine Verschlechterung erfahren würden und er beantragt, daß, so lange diese im Dienst, das Gehalt für sie nach dem bisherigen Plan berechnet werde.

Herr Schulrath Dr. **Krosta** entgegnet, daß der Magistrat mit der Vorlage die Absicht verband, allen Lehrern eine Gehaltsverbesserung zu bringen. Es müßten dabei aber doch die gesetzlichen Vorschriften im Auge behalten werden. Die erwähnten Lehrer erhalten gegenwärtig aber schon mehr, als ihnen nach dem Plan zukommt, sie sollen ihr gegenwärtiges Gehalt aber auch ohne Kürzung so lange behalten, bis sie nach dem neuen Plan in eine besser dotirte Stelle einrücken.

Herr Dr. **Amelung** warnt bei der Berathung der Vorlage Wohlwollen für einzelne Personen walten zu lassen, wogegen

Herr **Malkewitz** erwidert, daß ihm jede persönliche Rücksichtnahme fern gelegen, er die Angelegenheit vielmehr vom rein sachlichen Standpunkte behandelt habe. Der Antrag des Herrn Malkewitz wird abgelehnt.

Die Gesammtkosten für die Gehaltserhöhung an den Gymnasien betragen 38 573,50 Mark. Zur Deckung derselben wird vom Magistrat zunächst vorgeschlagen, auf den Gymnasien das Schulgeld in allen Klassen zu erhöhen und zwar: in der Vorschule von 72 auf 120 Mark jährlich, in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta von 96 auf 120 Mark und in den Klassen Tertia, Sekunda und Prima von 120 auf 140 Mark jährlich. Auswärtige sollen, wie bisher, außerdem 24 Mark jährlich bezahlen, so daß eine Gesammtmehreinnahme von 42 272 Mark erzielt würde.

Mit der Erhöhung des Schulgeldes erklärt sich die Finanz-Kommission einverstanden, sie schlägt dieselbe jedoch in folgender Weise vor: **in den Vorschulen von 72 auf 100 Mark, in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta von 96 auf 120 Mark und in den Klassen Tertia, Sekunda und Prima von 120 auf 150 Mark. Der Aufschlag für Auswärtige soll auf 36 Mark jährlich festgestellt werden. Der Antrag wird angenommen und bemerken wir besonders, daß diese Erhöhung des Schulgeldes bereits mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt.**

Weiter stellt der Magistrat den Antrag, vom 1. Oktober d. J. ab allmälig die **Vorschule des Stadtgymnasiums** eingehen zu lassen und zu dem genannten Termin die Klasse 3 der Vorschule aufzuheben. Diesen Antrag bittet die Finanz-Kommission abzulehnen, da eine Finanzfrage dabei nicht in Betracht komme und der Direktor des Stadt-Gymnasiums betont habe, daß das Fortbestehen der Vorschule für die fernere Entwickelung der Anstalt von Interesse sei.

Herr Schulrath Dr. **Krosta** entgegnet, daß der Magistrat den Vorschlag allein im Interesse des Stadtsäckels gemacht habe. Der Magistrat habe die Frage gestern nochmals in Erwägung gezogen, sei dabei aber zu demselben Beschluß gekommen. Bei der geringen Frequenz der Vorschule des Stadtgymnasiums sei sogar die Frage aufgeworfen, ob es sich nicht überhaupt empfehle für alle drei Gymnasien eine Zentral-Vorschule einzurichten, dies sei aber doch nicht für richtig anerkannt, dagegen habe man es für unbedenklich gehalten, für das Stadtgymnasium und die Friedrich-Wilhelmsschule eine gemeinsame Vorschule zu behalten.

Herr Dr. **Rühl** tritt für Erhaltung einer eigenen Vorschule des Stadtgymnasiums ein und wird bei der Abstimmung der Antrag des Magistrats auch mit großer Majorität abgelehnt.

Der Vorlage des Magistrats gemäß wird beschlossen, das bisher den Söhnen der an Gymnasien angestellten Lehrer bewilligte Freischulgeld zu streichen. (Ueber die Streichung des Freischulgeldes für die Söhne der an den höheren Mädchenschulen und Mittelschulen angestellten Lehrer, welche gleichfalls vom Magistrat beantragt ist, wird bei Berathung des neuen Besoldungsplans dieser Lehrer beschlossen werden.)

Außerdem beantragt der Magistrat, **das Schulgeld an den Knaben-Mittelschulen um 6 Mark jährlich zu erhöhen,** und die Finanz-Kommission empfiehlt dies gleichfalls. Herr **Hardtmann** bittet, die Beschlußfassung hierüber auszusetzen bis die Berathung des Gehalts der Mittelschullehrer vorgenommen wird, derselbe hält die Erhöhung des Schulgeldes in der höheren Töchterschule für angemessener als in den Mittelschulen. Herr **Sieber** beantragt, das Schulgeld für alle Klassen der Mittelschule auf 5 Mark festzusetzen, von einer Erhöhung aber Abstand zu nehmen. Nach kurzer Debatte wird jedoch der Antrag des Magistrats angenommen **und tritt somit auch für die Knaben-Mittelschulen vom 1. April d. J. ab eine Erhöhung des Schulgeldes um 6 Mark jährlich ein.**

Von großem allgemeinem Interesse ist auch die Debatte über den von den Stadtverordneten Herren **Berndt, Collas** und Dr. **Graßmann** gestellten Antrag betreffend die vom Magistrat in letzter Zeit vielfach vorgenommenen Kündigungen von Wasserleitungsverträgen behufs Einführung von Wassermessern. Wir werden über diese Debatte, bei welcher vier Mal Schlußanträge abgelehnt wurden, in nächster Nummer eingehend berichten und bemerken nur, daß der Antrag im Wesentlichen zur schriftlichen Rückäußerung überwiesen wurde.

Die Beschlußfassung über die Vermiethung des ehemaligen Proviant-Magazins Nr. 1 auf zwei bis drei Jahre für 750 Mk. Jahresmiethe wird ausgesetzt, da inzwischen Mehrgebote bis zu 1050 Mk. eingegangen sind, die Vorlage wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung übergeben und derselbe ermächtigt, event. dem Meistbieter, Kaufmann Haber, den Zuschlag zu ertheilen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen nur Anträge von geringerer Bedeutung und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Den mehrfach an uns gerichteten Anfragen gegenüber bemerken wir, daß die kaufmännischen Geschäfte am **ersten** Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage von $9^{3}/_{4}$ Uhr Vormittags ab während des ganzen Tags geschlossen bleiben müssen.

* Die 4. Strafkammer des hiesigen **Landgerichts** verhandelte gestern gegen den Schneider und Arbeiter Karl Friedrich **Koch**, sowie die unverehelichte Louise **Nehmer** aus Sydowsthal bei Finkenwalde wegen Urkundenfälschung und Betrug bezw. Hehlerei. Der Angeklagte Koch hatte hier während des vorigen Jahres bei dem Kaufmann Troike in Dienst gestanden, wo er Gelegenheit fand, sich eine Anzahl mit dem Firmenstempel versehene Zettel zu verschaffen. Am 3. November 1892, als er bereits aus dem genannten Geschäft entlassen war, erschwindelte er von zwei Kaufleuten durch je einen entsprechend ausgefüllten Zettel Waaren im Werthe von 100 Mark, nämlich zwei Kübel Margarine und zwei Sack Weizenmehl. Eine in gleicher Weise hergestellte Bestellung auf einen Sack Zucker überbrachte der Angeklagte dem Kaufmann Marlow, derselbe nahm jedoch Anstand, die Waare zu verabfolgen und durch die von ihm eingezogenen Erkundigungen wurde der Schwindel aufgedeckt. Die Nehmer, welche mit K. zusammenlebt und dessen Wirthschaft führt, hat beim Fortschaffen und dem Verbrauch der Waaren geholfen. Sie wollte geglaubt haben, die Sachen seien von Koch auf Borg entnommen, trotzdem sie wußte, daß derselbe völlig mittellos war. Der Erstangeklagte räumte die ihm zur Last gelegten Schwindeleien unumwunden ein, er ist aber bereits so oft, auch mit Zuchthaus vorbestraft, daß das Gericht die Zubilligung mildernder Umstände nicht für statthaft erachtete und auf eine **Zuchthausstrafe** von 1 Jahr 6 Monaten, sowie 2 Jahre Ehrverlust erkannte. Die N. wurde wegen einfacher Hehlerei zu 2 Wochen **Gefängniß** verurtheilt.

Vor derselben Strafkammer hatte sich ferner der Arbeiter August **Gürdler** aus Eichhof wegen schweren Diebstahls zu verantworten. In den Vormittagsstunden des 20. September v. J. wurde bei der Eigenthümer-Wittwe Glawe zu Müggerndorf ein frecher Einbruch verübt und derselben gegen 400 Mark baares Geld, sowie verschiedene Kleinigkeiten, unter Anderm auch eine kleine uhrförmige Schnapsflasche gestohlen. Der Dieb hatte sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe Zugang in das zu ebener Erde belegene Zimmer verschafft, die verschiedenen verschlossenen Behälter erbrochen und das in einer Schublade befindliche Geld als willkommene Beute mitgenommen. Der Verdacht lenkte sich bald auf den Angeklagten, der von verschiedenen Dorfbewohnern theils auf dem Grundstück der Wittwe Glawe, theils in der Nähe desselben gesehen war. In Anklam erwischte man G., derselbe hatte eine Summe von etwa 70 Mark, sowie die erwähnte kleine Flasche bei sich, trotzdem bestritt er den Diebstahl entschieden und wollte er sich auch gestern zu keinem Geständniß bequemen. Der Gerichtshof hielt den durch die Verhandlung geführten Indizienbeweis für geradezu erdrückend, war auch der Ansicht, daß dem unzählige Mal vorbestraften Angeklagten gegenüber Milde keineswegs am Platze sei. Es erscheine vielmehr geboten, denselben auf eine möglichst lange Zeit unschädlich zu machen und lautet daher das Urtheil, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, auf **sechs** Jahre Zuchthaus und Ehrverlust für die gleiche Dauer.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.,** 29. März. Vor ca. 5 Wochen verstarb hier die Wittwe Buchelt und gleich nach dem Tode verbreitete sich im Publikum das Gerücht, dieselbe sei keines natürlichen Todes gestorben. In Folge einer bei der königlichen Staatsanwaltschaft zu Stargard eingegangenen Anzeige sahen sich die Behörden genöthigt, der Sache näher zu treten, deshalb traf gestern der Herr Staatsanwalt mit noch einigen Herren hier ein und ordnete die Exhumirung der Leiche an, die heute Morgen mit dem Sarge aus der Gruft genommen wurde, um von den Aerzten untersucht zu werden. Ueber das Resultat der Untersuchung war uns bei Schluß dieses Berichts noch nichts bekannt.

Aus den Bädern.

Kuranstalt Thalheim zu Landeck i. Schl. In einem vom klaren Bilafluß durchströmten, weiten Thalkessel von immergrünen bewaldeten Anhöhen, welche meilenweite Waldpromenaden durchziehen, umschlossen, liegt dicht am Badeorte Landeck die Kuranstalt Thalheim, welche das ganze Jahr geöffnet ist. Dem erwachenden Frühling sind die ersten Kurgäste vorangeeilt. Die harzreiche frische Luft bietet neben den Wasserprozeduren für die rationelle Abhärtung der Kranken gerade in jetziger Jahreszeit Heilfaktoren, welche von größter Wirkung sind. Das gesellige Leben im Kur-Salon Thalheim zu fördern und den angenehmen Aufenthalt in den Logirhäusern zu ermöglichen, hat die Direktion keine Mühe und Kosten gescheut. Die ärztliche Leitung sowie die allseitig anerkannt gute Verpflegung der Kurgäste ist in den bewährten Händen geblieben und ist deshalb im Hinblick auf die jetzt billigeren Preise zu erwarten, daß der Besuch der Anstalt ein recht reger wird.

Viehmarkt.

Berlin, 29. März. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 1034 Rinder, 10,001 Schweine, gegen 5000 Kälber, 2247 Hammel.

Nur ungefähr der vierte Theil des Rinderauftriebs, in der Hauptsache geringe Waare, wurde zu Preisen wie am letzten großen Markt abgesetzt.

Schweine wurden zu reichlich angeboten, der Markt verlief daher sehr schleppend und wurde nicht geräumt. 1. Qualität brachte 53—54, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 51—52, 3. Qualität 46—50 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Bei **Kälbern** war der Auftrieb so stark ausgefallen, wie es bisher noch nicht dagewesen. Das Geschäft gestaltete sich äußerst flau und schleppend, auch ist Ueberstand zu erwarten. 1. Qualität 52—56, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—51, 3. Qualität 35—45 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Bei **Hammeln** trat keine bemerkenswerthe Preisänderung ein. Sogenannte Osterlämmer waren stark vertreten und wurden verhältnißmäßig gut bezahlt. 1. Qualität erzielte 35—38, beste Lämmer bis 42, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 30—34 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. März. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 52,50, do. 70er 32,90. — Behauptet. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 29. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 15,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,00. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 15,20 bez., 15,25 B., per April $15,17^{1}/_{2}$ bez. 15,20 B., per Mai 15,30 bez., 15,35 B., per Juni 15,45 bez. u. B. — Stetig.

Köln, 29. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per März 16,00, per Mai 16,20. **Roggen** hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 13,90, per Mai 14,10. **Hafer** hiesiger loko 15,50, do. fremder —,—. **Rüböl** loko 56,50, per Mai 53,20, per Oktober 53,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,00, per Mai 81,75, per September 80,75, per Dezember 79,50. — Fest.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März $15,12^{1}/_{2}$, per Mai 15,30, per September $15,02^{1}/_{2}$, per Dezember $13,27^{1}/_{2}$. Behauptet.

Wien, 29. März. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 7,57 G., 7,60 B., per Herbst 7,59 G., 7,62 B. **Roggen** per Frühjahr 6,48 G., 6,51 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. **Mais** per Mai-Juni 4,86 G., 4,89 B. **Hafer** per Frühjahr 5,95 G., 5,98 B.

Glasgow, 29. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 40 Sh. 11 d. — Fest.

Newyork, 28. März, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 8,62, do. in New-Orleans 8,37. **Raff. Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per April 67,37. Fest. **Schmalz** loko 11,60, do. (Rohe u. Brothers) 11,95. **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3^{1}/_{16}$. **Mais** (New) per März 51,00, per Mai 48,57, per Juli 49,37. **Rother Winter-Weizen** loko 76,37. **Kaffee** Rio Nr. 7 17,50. **Mehl** (Spring clears) 2,40. **Getreidefracht** 1,00. **Kupfer** 11,50—11,80. **Rother Weizen** per März 74,62, per April —,—, per Mai 76,25, per Juli 77,87, per August 78,37. **Kaffee** Nr. 7 low ord. per April 16,50, per Juni 16,30.

Telegraphische Depeschen.

Annaberg i. Sachsen, 28. März. Der gestern Vormittag unter Führung des Lieutenants Groß in Berlin aufgestiegene Luftballon „Humboldt" ist in der vergangenen Nacht hier glücklich gelandet. Die Passagiere sind trotz äußerst stürmischer Fahrt wohlauf.

Wien, 29. März. Die „N. Fr. Pr." dementirt das Gerücht, daß die Erzherzogin Maria Theresia sich zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Fürsten von Bulgarien nach Pianore begeben werde.

Pest, 29. März. Gegenüber den Preßstimmen, daß die diesjährigen Forderungen für Militärzwecke ganz bedeutende Summen aufweisen werden, wird offiziös erklärt, daß dieselben nicht viel höher als sonst und in keinem Falle den Etat irgend wie belasten würden.

Lemberg, 29. März. In der Vorstadt Lyczakower ist die Typhusepidemie ausgebrochen; in wenigen Tagen sind 130 Personen erkrankt. Die Behörden ordneten strengste Vorsichtsmaßregeln, sowie die Errichtung eines Epidemiehospitals an. Ferner wurde ein Aufruf erlassen, in welchem etwaige Osterreisende aufgefordert werden, die Reise nach der Lyczakower Vorstadt und den Aufenthalt daselbst zu unterlassen.

Paris, 29. März. Gestern Abend zerstörte ein großes Feuer ein Heu- und Strohlager der Firma Freres. Der Schaden wird über eine Million geschätzt. Der Einwohner der benachbarten Häuser hatte sich eine große Aufregung bemächtigt. Dieselben suchten ihre Habseligkeiten nach Möglichkeit zu retten.

Marseille, 29. März. Ein in der Nähe der Stadt niedergegangener Luftballon explodirte durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers, welcher ein brennendes Zündhölzchen weggeworfen hatte. Zwanzig Personen wurden an den Händen und im Gesicht verletzt.

Nizza, 29. März. Ein aus Monte-Carlo hier eingetroffener französischen Fremder, Namens Girard, hat sich erschossen. Es verlautet, daß derselbe ein nicht unbedeutendes Vermögen in Monte-Carlo verspielt hat.

Rom, 29. März. Der Herzog della Verdura, Gouverneur der Bank von Sicilien, ist seines Amtes enthoben worden, weil er die Bank zu unerlaubtem Börsenspiel veranlaßte.

Venedig, 29. März. In Codogno wurde in einem Koupee erster Klasse eines ankommenden Zuges ein elegant gekleideter Herr erschossen aufgefunden. Die bei ihm gefundenen Papiere bezeichnen denselben als Gottfried, Freiherrn von Meyern, Linienschiffs-Lieutenant.

London, 29. März. Wie „Daily Telegraph" aus Belfast meldet, wird die Stimmung in der Provinz Ulster immer feindseliger gegen die Homerule-Bill und beginnt bereits auf die Polizei und das Militär überzugreifen. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung ergreift, scheinen anzudeuten, daß man auf alle Eventualitäten gefaßt ist.

Sofia, 29. März. Morgen trifft hier eine aus allen Konfessionen zusammengesetzte Deputation angesehener Philippopeler Bürger ein, welche Stambulow namens der Einwohnerschaft von Philippopel eine Dankadresse überreichen soll für die Entfernung der schimpflichen Elemente aus der Stadt-Verwaltung, welche ihre Stellung zu Ungunsten des Gemeindeinteresses ausbeuten.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 30. März.

Ein wenig kühleres, vorwiegend heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen bis frischen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 28. März + 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. März, + 2,80 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. März, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. März, Oberpegel + 5,11 Meter. Unterpegel + 1,02 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. März, + 2,52 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. März, 1,50 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 28. März, 2,48 Meter

Berlin, den 29. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,70G	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	93,30B
do.	3½%	101,20bG	Westfälische do.	4%	103,80G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,60B	do. do.	3½%	93,80b
do.	3½%	101,20bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,30bB
Pr. St.-Anl.	4%	102,20G	Hannover Rtbr.	4%	103,20b
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,10B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,05G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,50G	Pommersche do.	4%	103,10B
do. neue	3½%	99,00b	do. do.	3½%	98,50b
Stett. St.-Anl. 89	3½%	97,60bB	Posensche do.	4%	103,00B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,60B	Preußische do.	4%	103,30B
Berliner Pfandb.	5%	114,50b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,10b
do.	4½%	108,50b	Sächsische do.	4%	103,50G
do.	4%	101,20b	Schlesische do.	4%	103,10bB
do.	3½%	99,30bG	Schl. Holst. do.	4%	103,[illegible]b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,30b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,10B
do. neue	3½%	98,60b			
do.	4%	—,—	Baierische Anl.	4%	107,50B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,50G
do.	3½%	98,70bB			
do.	3%	87,60b	Hamburg. Rente	3½%	98,50B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,30bG	do. amort.		
Pommersche do.	3½%	98,75bG	Staats-Anleihe	3½%	93,20bG
do. do.	4%	—,—	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Posensche do.	4%	102,30b	Baier. Präm.-Anl.	4%	143,25b
do.	3½%	97,50B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,70b
Sächsische do.	4%	102,80G	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,30b
Schl.-Holst. do.	4%	103,00G			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	129,25b	Hörder Bergwerk	—	11,00B
Bochum. Bgw. A.	—	38,00bG	do. conv.	—	18,25G
do. Gußstahl	—	137,10b	do. St.-Pr.	—	42,50b
Bonifacius	13½%	101,00bG	Hugo	10%	12[illegible],25b
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	11[illegible],75b
Donnersmarckh.	6%	90,00B	Louise Tiefbau	—	[illegible]8,00b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	66,10bG	Märk.-Westf.	—	93,50B
Gelsenkirchener	12%	142,50b	Oberschles.	2%	55,80b
Harkort Bergw.	—	83,75G	Stolberg-Zink-H.	2%	43,00bB
Hibernia		117,10bG	do. St.-Pr.	7%	108,75B

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	4[illegible],90bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,30bB	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,25b	do. 1880	4%	98,60b
			do. 1887	4%	—,—
Italienische Rente	5%	93,25bB	do. Goldrente	6%	10[illegible]8,00B
Mexican. Anleihe	6%	85,90b	do. 1884 Stpfl.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	85,90b	do. (2 Orient) 1873	5%	68,40b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	16[illegible],60B
do.	6%	—,—	do. do. 1866	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	93,30B	do. Bodencr. neue	4½%	101,30B
do. Papier-R.	4⅕%	83,10bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90 [illegible]B
do. do.	5%	84,20B	do. Rente	5%	79,50b
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,70B	do. do. neue	5%	79,10b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	130,60b	Ungarische Gold-Rente	4%	97,10B
do. Cred. 100 1858	—	3[illegible],50bG	Ungarische Papier-Rente	5%	—,—
do. 1860er Loose	5%	130,10bB			
do. 1864er Loose	—	3[illegible],50b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	10[illegible],90b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,10B			
do. amortb.	5%	98,40bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,50bB	Dux-Bodenbach	4%	2[illegible]0,50b
Frankf.-Güterb.	4%	7[illegible],75b	Gal. Carl-Ludwig	4%	9[illegible],10G
Lübeck-Büchen	4%	142,75b	Gotthardbahn	4%	1[illegible]8,25bB
Mainz-Ludwigh.	4%	11[illegible],10b	It. Mitteln.-B.	4%	10[illegible],2[illegible]B
Marb.-Mlawka	4%	6[illegible],25b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meklb. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	10[illegible],30bB	Oestr. Frz.-Sts.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	7[illegible],50b	do. Nordwestb.	5%	93,7[illegible]b
Saalbahn	4%	2[illegible],00B	do. Lit. B Elbth.	4%	108,10bG
Stargard-Posen	4½%	10[illegible],50G	Südöster. (Lomb.)	4%	5[illegible],75b
Amsterd.-Rottd.	4%	106,5[illegible]	Warschau-Ter.	5%	1[illegible]2,10bG
Baltische Eisenb.	3%	6[illegible],00	do. Wien	[illegible]	2[illegible]1,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	1105[illegible],00B	Germania	40	1040,00G
Berliner Feuer	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3700,00B
do. Ld.-u. W.-T.	180	—,—	do. Rückv.	45	890[illegible]B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	695,00G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	12[illegible]0,00B	Providentia	45	—,—
Elberfel. F.	270	6100,00B	Thuringia	240	4[illegible]0,00B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,70B	Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,30b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,10b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,50B
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,2[illegible]G
Stargard-Posen	4%	101,50G	Losowo-Sewastop.	5%	9[illegible],00G
Saalbahn	3½%	9[illegible],30b	Mosco-Rjäsan	4%	95,25bG
Gal. Carl-Ludwig	4½%	[illegible]2,25B	do. Smolensk	5%	102,60bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,50B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],25b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow	4%	94,10[illegible]
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,60bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,75B	Rybinsk-Bologoye	5%	93,60B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	8[illegible],10bB	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,[illegible]0bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,10B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,30G	Transkaukasische	3%	78,90B
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,50B	Warschau-Terespol	5%	103,30b
do. Gold-Pr.	4%	101,75B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,90bG
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,20bG	Wladikawkas	4%	95,40bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,20B
Brest-Grajewo	5%	99,90bG	Oregon Railway Nav.	5%	92,25bB
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	113,30G
Marb.-Mlawka	5	111,75bG
Ostpreußische Südbahn	5	109,60B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,75B	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9. (rz. 100)	4%	101,30bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,75B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,50G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	—,—	do. (rz. 100)	4%	1[illegible]1,10bG
do.	4%	102,60b	do.	3½%	97,00bG
do. conv.	4%	102,60[illegible]	do. Com.-Obl.	3½%	9[illegible],75bB
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00bB
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	112,90B	do.	4%	103,90bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	106,00bB
			do. (rz. 110)	4%	102,2[illegible]
			do. (rz. 100)	4%	10[illegible],00bG

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.			Div. v. 1892.		
B. f. Sprit u. Prod.	3%	66,10G	Dtsch. Genossensch.	6%	11[illegible],05G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,4 G	Disc.-Commanb.	8%	195,10b
do. Handelsges.	7½%	146,90b	Dresdener Bank	7%	15[illegible],90bB
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	119,[illegible]0b
Bresl. Disc.-Bank	1½%	10[illegible],50G	Pomm. Hyp. con	6%	113,45B
Darmstädter Bank	5⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	15[illegible],80B
Deutsche Bank	9%	16[illegible],50b	Reichsbank	8½%	15[illegible],30B

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,65G	Engl. Banknoten	20,43b
Sovereigns	20,44b	Franz. Banknoten	81,15G
20 Francs per Stück	16,27bB	Oesterr. Banknoten	1[illegible]6,35b
Dollars	4,19bG	Russische Noten	214,50b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—	Dan. Oelmühle	—	—,—
Ahrens do.	—	5[illegible],50G	Dessauer Gas	10%	17[illegible],00B
Böhmisches do.	12%	[illegible]6,00b	Dortmunder Union	9%	14[illegible],90b
Bock do.	—	53,50bG	[illegible]	—	27[illegible],00bB
Bölle do.	6%	77,50B	[illegible]	18%	2[illegible]1,5[illegible]B
Landré do.	—	13[illegible],60B	[illegible]	4½%	101,90G
Bredower Zuckerf.	—	59,00B	[illegible]	—	117,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	123,25G	do. [illegible]	—	117,40bG
Leopoldshall	—	7,50bB	[illegible]	—	20[illegible],40b
Oranienburg	7½%	81,70B	[illegible]	35%	2[illegible],00bG
do. St.-Pr.	7½%	8[illegible],00B	[illegible]	—	139,90b
Schering	13%	27[illegible],50B	[illegible]	6%	7[illegible],50bG
Staßfurter	—	1[illegible],10b	[illegible]	—	2[illegible]8,50bG
Union	10%	13[illegible],10B	St. [illegible]	9%	10[illegible],25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	1[illegible],00b
Möller u. Holberg	6%	—,—	Wilhelmshütte	2¼%	60,00bG
B. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Sien. Glas-Ind.	11%	160,[illegible]0b
B. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	9[illegible],00B
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,10bG	Stralf. Spielkart.	—	107,0[illegible]G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	230,00bG
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	96,00G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-C.	2%	80,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont $2^{1}/_{4}$ G

Wechsel-Cours vom 29. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75b
do. 2 Monate	2½%	168,30b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,05B
do. 2 Monate	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,41b
do. 3 Monate	2½%	20,33b
Paris 8 Tage	3%	81,15bG
do. 2 Monate	3%	80,80bG
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,10b
do. 2 Monate	5½%	167,5[illegible]b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,95
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85B
Petersburg 3 Wochen	6%	21[illegible],00b
do. 3 Monate	6%	212,65b
Warschau 8 Tage	6%	214,03b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

40)

„Zum Teufel mit dem Kerl!" schrie Rustorg, „sind Sie verrückt oder betrunken, Mann? Fort sag' ich, oder ich schieß' Sie nieder wie einen tollen Hund."

„Das könnte mir allerdings selbst im günstigsten Falle schlimm bekommen, Herr Graf!" erwiderte Meinhardt ruhig, „ich meine, von der gegenwärtigen Ladung Ihrer Pistole getroffen zu werden. Erlauben Sie, Herr Baron", setzte er, rasch auf Horst zutretend und den Arm desselben festhaltend, „Sie dürfen diese Waffe nicht wieder berühren."

„Wir haben es hier offenbar mit einem Menschen, der einem Tollhause entsprungen ist, zu thun," rief Horst, dessen Gesicht noch fahler geworden war, „geben Sie mir nur die Pistole, Graf, damit ich Sie vor einer Uebereilung bewahre, ich habe kälteres Blut."

Meinhardt, der noch immer den Arm des Barons festhielt, schlug den Rock zurück und zeigte auf sein Schild.

„Ich bin Beamter der Geheimpolizei", sagte er kalt. „Der Zufall führte mich hierher, ich bin demselben sehr dankbar, weil er mir Gelegenheit gegeben, zwei Verbrechen zu verhindern, dieses ungesetzliche Duell und einen Mord."

Bei dem Anblick des Polizeischilds sahen die Herren sich betreten an, während Horst ihn förmlich entsetzt anstarrte. Die darauf folgenden Worte brachten eine Art Aufstand hervor.

„Sie sehen, der Kerl ist verrückt", schrie Horst, unter dem eisenfesten Griff des Detektivs sich windend, „kann denn nicht ein Polizist toll werden? Ein Mord, es ist zu schmählich, schießen Sie den Hund nieder, Rustorg!"

„Erklären Sie sich deutlicher, mein Herr!" sprach Torrendo, auf Meinhardt zutretend, „nennen Sie unser Vorhaben etwa Mord?"

„Das nicht, obwohl die Geschichte eine verzweifelte Aehnlichkeit damit hat", erwiderte der Detektiv achselzuckend, „ich nannte das Duell eine gesetzwidrige Handlung, die Ladung dieser Waffe aber", er deutete dabei auf die Pistole, welche Graf Rustorg in der Rechten hielt, „einen vorsätzlichen Mord! Jawohl, meine Herrn, denn ich habe genau beobachtet, wie Baron Horst die untersuchte Pistole unbemerkt gegen eine andere vertauschte, welche er jedenfalls vorher präparirt hatte. Dort liegt die untersuchte, und ich verlange, daß die in Ihrer Hand befindliche Waffe sogleich von jenen Herren auf ihre Ladung untersucht und, falls sich etwas Ungehöriges herausstellen sollte, mir ausgeliefert wird."

Bevor Rustorg, der jetzt vor ihm stand, sich von seiner ungläubigen Ueberraschung, welche sich auf seinem Gesichte spiegelte, erholen konnte, hatte Meinhardt ihm die Pistole kaltblütig aus der Hand genommen und sie dem erstaunten Baron Arnbach hingereicht.

„Das ist ein starkes Stück", rief der Graf, den Detektiv mit einem verächtlichen Blick messend, „wehe Ihnen, wenn Sie eine falsche Behauptung gewagt, es wäre Ihnen alsdann besser, dem Tollhause anzugehören."

„Aber so stehen Sie mir doch bei, Rustorg!" schrie Horst im ohnmächtigen Grimm, „befreien Sie mich von dem Banditen, der unsern ganzen Stand durch diese Behandlung entehrt."

Baron Arnbach hatte die Pistole mit kundigem Blick untersucht, wobei Torrendo finster zuschaute. Nun trat auch Rustorg hinzu.

„Ist das die Kugel, mit welcher vorhin Ihre Pistole geladen wurde, Graf?" fragte Arnbach, ihm ein seltsam geformtes Geschoß, das sich augenscheinlich öffnen ließ, hinreichend.

„Nein", erwiderte Rustorg, die wunderliche Kugel bestürzt betrachtend, „Sie werden mir eine solche Infamie nicht zutrauen, meine Herren!"

„Gewiß nicht", sagte Torrendo, „ich halte Sie wohl einer Unüberlegtheit, doch niemals einer solchen Infamie fähig. Diese Kugel enthält offenbar einen Sprengstoff und rührt vielleicht von einem Anarchisten her. Nun, ich wäre von ihr sicherlich nicht wieder genesen, obwohl es Ihnen, Herr Graf, auch möglicherweise die Hand hätte kosten können. Baron Horst muß große Freundschaft für mich empfinden", setzte er ironisch hinzu, „um mir zu einem so schnellen und sichern Ende verhelfen zu wollen. Ich bitte Sie, mein Herr Detektiv, lassen Sie den Herrn doch frei, er entläuft Ihnen sicherlich nicht. Wenn er ein Ehrenwort noch besitzt, wird er's Ihnen gewiß gern geben."

„Ich darf die Sache nicht vertuschen, meine Herren!" sagte Meinhardt. „Sie erlauben, daß ich Ihre Namen notire."

Er ließ bei diesen Worten den Baron los, der seinen Arm mit einem ingrimmigen Lächeln rieb.

„Können Sie mir Ihr Ehrenwort, nicht entfliehen zu wollen, geben, Herr Baron Horst?" fragte der Detektiv mit metallharter Stimme.

„Ob ich es kann?" fragte Horst, keck das Haupt erhebend, „ob ich es will, Herr Geheim-Polizist, das ist immerhin die Frage."

„Bah, dort weiterhin hält ein Wagen", sprach Meinhardt, ruhig zwei Handschellen aus der Tasche ziehend, „unter diesen Umständen nehme ich Sie einfach mit, da die Zeugen genug vorhanden sind."

„Hat jemand von den Herren gesehen, daß ich die Pistolen vertauscht habe?" fragte Horst, noch einmal seine ganze Frechheit zusammenraffend.

„Ich hab's gesehen", rief der Detektiv, „und das genügt, mein Herr Baron!"

„Ob Sie die Pistole vertauscht haben, wird keiner von uns gesehen haben", sagte Rustorg, dessen Stimme vor Erregung zitterte, „daß es aber geschehen ist, steht unumstößlich fest."

Er athmete einige Male tief auf, als ringe er mit einem Entschluß, dann trat er rasch zu Torrendo, streckte ihm die Hand entgegen und setzte mit bittendem Tone hinzu: „Ihnen, Sennor, danke ich für das Vertrauensvotum, das Sie meiner Ehre ausgestellt und bitte zugleich für meine völlig grundlose Anschuldigung beim Rennen um Verzeihung. Es thut mir aufrichtig leid, Sie beleidigt zu haben, wo ich Ihnen hätte danken sollen."

Torrendo ergriff überrascht mit festem Druck die Hand seines Gegners und erwiderte freundlich: „Dieser Ausgang berührt mich sehr angenehm, Herr Graf, und stellt mich in jeder Hinsicht zufrieden."

„Ja, das freut auch mich von Herzen", bemerkte Arnbach, sich vergnügt die Hände reibend, „und stellt Ihrem Charakter das beste Zeugniß aus. Was beginnen wir aber mit dem vertrakten Horst?" setzte er leiser hinzu, „kann garnicht begreifen, was ihn dazu veranlaßt haben könnte."

„Ist mir selber ein Räthsel", bemerkte Rustorg kopfschüttelnd, „er muß plötzlich einen Raptus bekommen haben."

„Er scheint mich durchaus nicht leiden zu können", lächelte Torrendo. „Die Herren wünschen die ganze Geschichte geheim zu halten, was mir ebenfalls angenehm wäre. Sie können sich doch auf den Arzt verlassen?"

„Wie auf uns selber — aber der Detektiv!"

„Den nehme ich auf mich."

Der Spanier bat Meinhardt, ein wenig mit ihm auf die Seite zu treten, wo er einige Minuten sehr eindringlich auf ihn einzusprechen schien. Dann trat letzterer wieder zu Horst, der finster vor sich niederstarrte.

„Die Herren haben sich für Sie verwandt", sagte er barsch, „Sie können sich bei ihnen bedanken. Ich lasse Sie unter einer Bedingung auf freiem Fuß, daß Sie sich auf meine Aufforderung, wo immer Sie sich auch aufhalten, mir stellen. Geben Sie mir darauf Ihr Wort, die Ehre will ich Ihnen schenken."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 29. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Entwässerungsarbeiten in der neuen Straße nach dem Circus soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Büreau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus Zimmer Nr. 41, zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare gegen Zahlung von 30 Pf. entnommen werden.

Angebote sind daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr,

einzusenden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Auktion.

Am Mittwoch, den 12. April 1893, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem alten Zeughofe, Junkerstraße 14, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

Ueberzählige Vorderbracken, Lünsen, Röhrscheiben, 1 Hinterbracke mit 2 Ortscheiten, Setzhämmer, Steckstollenleeren, Richtbogentaschen, Futterbeutel, 1 Maschine zum Nachbohren von Ladungsräumen, Blechkästchen, Blasebälge,

sowie

Unbrauchbare Deckpläne, Lehnleder Kartuschtornister, Schlagröhrentaschen, 1 Nähmaschine mit Zubehör, Haardecken, Metalle und sonstige Materialabfälle.

Artillerie-Depot Stettin.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke,
Goerbersdorf, Schlesien.

Seit 1875 unter ärztlicher Leitung ihres Besitzers.
Prospekte gratis.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt
Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Emil Weiss.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt am Montag, den 10. April, für das Gymnasium von 10 Uhr ab, für die Vorschule von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt, Gr. Schanze 8, eine Treppe. Vorzulegen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.

In die oberen Klassen können bei der dauernden Ueberfüllung derselben Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Höhere Mädchenschule gr. Wollweberstr. 54.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt am Montag, den 10. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bis dahin täglich von 11—1 Uhr an. Pension für Auswärtige.

Dr. Wegener.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule, große Ritterstraße Nr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April.
Anmeldungen nehme täglich im Schulhause von 10—1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme. **Maria Friedländer.**

Höhere Mädchenschule Kronprinzenstr. 21, nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Katharina Wolff.

Militär-Pädagogium Berlin, Schönhauser Allee 45,

früher:
Schönhauser Allee 26a,

1889 staatlich konz. für alle Militär- und Schulexamina. Vorzügliche Pension, Garten 2c. Stete und gewissenhafte Aufsicht. Empfehlungen aus höchsten Militär- und Civilkreisen.

Dir. **Kuck.** 8—11, 5—7.

BERLIN W., Zietenstr. 22 (früh. Chorinerstr. 45,) im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause.

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahre I. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** 1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** 1892 **bestanden** 69 Fähnriche, 12 Primaner, 8 Einjährige, **meistens nach 1—3 Monaten.** Zahl der Pensionäre ca. 33.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Böttcher-Innung.

Unsere Oster-Quartal-Versammlung findet am Sonnabend, den 8. April d. Js., Nachm. 5 Uhr, im Lokal des Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet rechtzeitig bis zum 1. April anzumelden. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Grabow a. O.

Am Sonntag, d. 9. April cr., Nachmittags 4 Uhr:
Monats-Appell.
Der Vorstand.

Stettin-Pölitz.

Am Charfreitage finden folgende Fahrten statt:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags,	6¼ Uhr Morgens,
5½ Uhr Nachmittags.	4 Uhr Nachmittags.

Oscar Henckel.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Kapitän **Ziemke.**
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Auction von holländischen Pflanzen.

Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen **Wallstraße 30** auf dem Hof von **Kisker's Speicher** holländische Pflanzen, namentlich **Coniferen** der verschiedensten Art, **Buxus,** hochstämmige und niedrige Rosen, **Rhododendrons, Azaleen, Magnolia,** Obstbäume 2c. verauktionirt werden.

Die Pflanzen sind meist ausgesuchte Dekorations-Exemplare und stammen aus einer renommirten holländischen Gärtnerei.

Gustav Hoepfner,
vereidigter Makler.

Grosse Auction Fuhrstraße 15, 1 Tr.

Am Donnerstag, den 30. März, Nachmittags von 2 Uhr ab sollen meistbietend verkauft werden: 1 großer Posten Kleiderstoffe in allen Farben, das Kleid von 1,50 an, viele Rester Leinwand, Hemdentuche, Bezügen- u. Einschüttstoffe, Lakenleinwand, Hand- u. Tischtücher, Englischleder- und Stoffhosen, Arbeitshemden und Blousen, **3 Stand sehr gute Betten,** 2 Regulateure, 1 gr. Posten schw. Strümpfe, sehr feine schw. Cachemirs, viele Mädchen-Mäntel, Taxe **2 Mark,** Sammet- und Plüsch-Unterröcke, Strickwolle, Bezügenzeug, Damast zu Bettbezügen, Rester-Stoffe zu Anzügen und einzelnen Beinkleidern, Hand- und Holzkoffer, Harmonikas, Granat-Armbänder, 2 silb. und 2 gold. Remontoiruhren, 2 Bettstellen m. Matratzen, 2 gr. Trumeauspiegel, 1 nußb. Kleider- u. Wäschespind und noch viele andere Sachen, 50 Fenster Gardinen.

Wegen Aufgabe eines großen Geschäftes mehrere hundert Dutzend Schürzen in allen Farben. Einen großen Posten sehr feine Leinewand zu Hemden. Eine Parthie Nachtjacken. 500 Dutzend Damen- u. Kinderschürzen. Ein großer Posten Posamentier- und Wirthschaftssachen. Eine große Parthie Scheeren und Steppzwirne in allen Farben sind für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

Mache Händler darauf besonders aufmerksam.

M. Edelstein.

Handelsgeschäft nebst Drehrolle zu verkaufen Falkenwalderstr. Nr. 1.

D. Jassmann,

Reifschlägerstr. 14,
empfiehlt:

Gardinen, Tischdecken, Bettdecken

in großer Auswahl zu allerbilligsten, festen Preisen.
(Gardinen-Reste von 4 bis 11 Meter werden sehr billig ausverkauft.)

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Abtheilung I: Königliche Technische Mittelschule. Für die Aufnahme in diese Fachschule für Maschinentechniker sind nachzuweisen: die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und zweijährige praktische Thätigkeit. Halbjährliches Schulgeld 50 Mark.

Abtheilung II: Königliche Werkmeisterschule für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Hüttenleute. Von den Aufzunehmenden wird eine gute Volksschulbildung und eine vierjährige praktische Arbeitszeit verlangt. Halbjährliches Schulgeld 30 Mark.

Das Sommer-Semester beginnt am 14. April 1893.

Nähere Auskunft durch den **Director Göbel.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospekte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.**

Die Direktion.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt zu Bad LANDECK in Schlesien.

Klimatischer Kurort I. Ranges; ist das ganze Jahr geöffnet.

Warm- u. Kaltwasserbehandlung (auch Kneipp'sche). Electrotherapie — Massage — Heil-Gymnastik — Pension. Prospecte u. Anfragen bei dem ärztlichen Leiter Dr. med. **O. Bunnemann.**



General-Vertrieb für **Stettin:**
Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

Gegen Verdauungsschwäche!

Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier ist gegen allgemeine Körperschwäche, entstanden infolge schlechter Verdauung, außerordentlich wirksam.

Dr. E. Donkersloot, consultirender Arzt in Amsterdam.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Herren-Wäsche:

Grosse Auswahl in sämmtlichen fertigen Wäsche-Artikeln
zum sofortigen Gebrauch.

Oberhemden, mit glattem Einsatz,
Oberhemden, mit Falten-Einsatz,
Oberhemden, mit Stickerei-Einsatz,
Chemisettes, mit Kragen,
Chemisettes, ohne Kragen,

zu billigsten Preisen.

Kragen u. Manschetten

in neuesten Formen.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Eis. Bettstellen für Kinder u. Erwachsene bill. bei J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Eine sehr gut erhaltene Singer-Nähmaschine preiswerth zu verkaufen. **J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

Garnwinden, um Seide, Zwirn u. Wolle abzuwick., b. J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Aetherische Oele z. Destillation billigst Frauenstr. 15, 2 Tr. r.

Empf. fr. Tischbutter, 10 Pfd.-Kübel 7,40 ℳ, 10 Pfd. frischgeschl. jung., gesund. Schweineschinken 5 ℳ, 10 Pfd. fr. sch. Kalbsbr. 3 ℳ g. N.
Urban, Gutsb., Warskillen, Kaukehmen.

Große Preisermäßigung.

Empfehle als sehr preiswerth:

Artikel	Einheit	Preis
Gutkochende kleine Erbsen . . .	p. Pfd.	0,12,
weiße Bohnen	" "	0,12,
Weizenmehl	" "	0,13,
Weizen-Gries	" "	0,15,
prima Hafergrütze	" "	0,18,
prima Buchweizengrütze	" "	0,18,
Magdeburger Cichorien (grün) . .	" "	0,15,
reinen Otto-Caffee v. Hauswaldt .	" "	0,25,
vorzüglichen Zucker-Syrup . . .	" "	0,13,
vorzügliche Rübenkreude	" "	0,18,
pomm. Mettwurst p. Pf. 0,80, bei 5 Pf.	" "	0,75,
pomm. Leberwurst p. Pf. 0,70, bei 5 Pf.	" "	0,65,
feinstes Berliner Bratenschmalz .	" "	0,70,
täglich frisch gebrannte Gerste . .	" "	0,15,
Spiritus (denat. Sprit)	p. Ltr.	0,40,
bestes amer. Petroleum	" "	0,17,
Kirsch- u. Hymbeersyrup, stark m. Zucker	p. Pfd.	0,55,
1890er Rothwein Estèphe . .	p. Flasche	0,90,
1889er Rothwein St. Julien . .	" "	1,00,
1888er Rothwein Emilion . .	" "	1,25,

Sämmtl. Weine sind v. Lynch frères, Bordeaux.

Artikel	Einheit	Preis
Van Houten's Cacao .	p. 1/1 Pfd.-Büchse	2,75.

Wiederverkäufer billiger.

Artikel	Einheit	Preis
Vorzügliche Datteln u. Feigen . .	p. Pfd.	0,30,
feinsten Speisetalg	" "	0,45,
feinsten pomm. mag. u. fetten Speck	" "	0,80,
	in Seiten	0,75,
feinste FF Margarine von A. L. Mohr	p. Pfd.	0,80,
bei 5 Pfd. 0,75, bei 10	Pfd.	0,70,
Graupen, mittel, fein u. grob . .	p. Pfd.	0,20,
Gesundheits-Caffee von Dr. Lutze	p. Pack	0,18,
Corned Beef, feinste Marke, p. 2	Pfd.-Dose	0,85,
40 Fl. helles Tafelbier	Mk.	3,00,
36 Fl. Conrad's Malzbier	Mk.	3,00,
34 Fl. Johannisberger Bier . . .	Mk.	3,00,
12 Fl. Englisch Porter-Bier . . .	Mk.	3,00,
Preißelbeeren, stark in Zucker . .	p. Pfd.	0,40,
Steinkohlen u. Briquettes frei Haus	p. Ctr.	1,10,
Coaks frei Haus, zerkleinert, . .	p. Schffl.	0,65,
Zucker in Broden aus hiesiger Siederei beim ganzen Brod	p. Pfd.	0,32,

Braunschweiger Conserven zum Fabrikpreise, vorgerückter Saison wegen zum Selbstkostenpreise,

Artikel	Einheit	Preis
beste amer. Ringäpfel, Scheiben .	p. Pfd.	0,50,
amer. Schnittäpfel	" "	0,40,
prima Messina-Apfelsinen . . .	p. Dtzd.	0,90,
prima Mess.-Blutapfelsinen . . .	" "	1,30,
berühmte Caffee-Essenz, Pfeiffer & Diller	p. Dose	0,30,
prima Weber's Feigen-Caffee . .	p. Pfd.	0,90,
prima Weber's Carlsb. Caffee-Gewürz	p. Cart.	0,45,
prima Paraffin-Kerzen 6 und 8er	das Pack	0,35,
Aulhorn's Nähr-Cacao, lose . .	p. Pfd.	2,40,
prima Kartoffelmehl	" "	0,15,
große Rosinen	" "	0,20,

Carl Hübner,

Falkenwalderstr. 25.
Zweites Geschäft: Arndtstraße 1.
Fernsprecher 615.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

A. Lippert Nachfolger, Mehl-Handlung,

Mönchenbrückstr. 5, nahe Bollwerk.

Da der Andrang in den letzten Tagen vor dem Feste bekanntlich ein sehr starker ist, bitte ich höflichst, die Einkäufe möglichst frühzeitig besorgen zu wollen.

Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00

in bester backfähiger Qualität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Billig z. verk. Kleider, Wäsche u. Spiegelsp., Kommod., Bettst., Ausz.-, Glanz- u. Küchent., Küchensp., Bett., Waschtoiletten, Sophas, 1 Eck-Sopha, 1 gr. Waaren-Repos., Closet, Wiener u. and. Stühle u. v. and. Möbel Louisenstr. 4, pt.

Presshefe,

täglich frisch,
Mönchenbrückstraße u. Königsstr.-Ecke.

Gute Daber'sche Eßkartoffeln

sind in Wagenladungen zu haben bei
A. Falk's Wwe., Stargard i. P.,
Breitestraße 42.

2 fast neue unbenutzte weiße Oefen sind z. Abbruch zu verkaufen Klosterhof 17. 2 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Franz [Stettin]. — Eine Tochter: Herrn R. Salow [Stralsund].

Verlobt: Fräulein Agnes Bade mit Herrn Martin Krasemann [Waren-Rostock]. — Fräulein Marie Pansow mit Herrn Friedrich Dähn [Wolgast-Stralsund]. — Fräulein Emma Mähl mit Herrn August Pansow [Hohendorf-Wolgast].

Gestorben: Herr Gustav Cegner [Stettin]. — Herr Franz Schmidt [Konitz]. — Herr Max Devantier [Stettin]. — Herr Bernhard Bevernitz [Wolgast]. — Herr Jakob Möller [Wolgast]. — Frau Ww. Minna Marcus geb. Haase [Stargard in Pommern]. — Herr Wilhelm Ludwig Gourdet [Stargard in Pommern]. — Herr C. Böttcher [Spantekow]. — Herr Carl Eggert [Cottbus]. — Herr Hermann Häusler [Cottbus]. — Frau Ida Kunde geb. Lommel [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Freitag den 26. März (Charfreitag).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 Uhr.
(N. d. Predigt Abendm., Beichte Donnerst. Nachm. 2½ Uhr.)
(Gründonnerstag um 1 Uhr Beichte für die Kommunikanten am Charfreitage: Herr Konsistorialrath Brandt. Um 5 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Konsistorialrath Brandt.)
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nachher Abendmahl, Beichte dazu a. Donnerst. um 1 Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent Poetter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
(Gründonnerstag Abend 7 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Herr Prediger Steinmetz.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 5 Uhr.
(Am Schlusse des Vor- u. Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für die hiesige Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.)

Johannis-Kirche:
(Gründonnerstag Vorm. 10 Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Wellmer. — Abends 7 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Wellmer.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
(Gründonnerstag Abend 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hafert um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
(Gründonnerstag um 10 Uhr: Herr Pastor prim. Müller.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
(Gründonnerstag Abend 8 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz).
Vormittag 9½ Uhr liturgischer Gottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 3 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
(Gründonnerstag Abend 7 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Homann.)
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
(Gründonnerstag Abend 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Herr Pastor Meinhof.)
Herr Provinzialschulrath Bethe um 10 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 7 Uhr.
(Abendmahlsgottesdienst.)

Salem (Torney):
(Gründonnerstag Abend 6 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Schlapp.)
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittag ½3 Uhr Passionsandacht.
Abend 6 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pred. Behrend.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
(Gründonnerstag Abend 6½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Bernhard.)
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
(Gründonnerstag Abend 7½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Mans.)
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Nahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
(Gründonnerstag Abend 7½ Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Deicke.)
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorfer Anlage (Pommerensdorferstraße 7, Saal):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Schwarzow:
Um 1 Uhr Gottesdienst.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr: Gebets-Versammlung.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Verloosung

von

Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.

des

Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben

---

Schul-Anzeige. Züllchow.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 10. April. Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. Knaben finden für die Unterstufe Aufnahme.

H. v. Ramin.

Paedagogium Ostrau b. Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt Zöglinge in alle Klassen (Gymn. und Realabth.), von Sexta an, auf. Das Bestehen der Entlassungs-Prüfung berechtigt zum einj. Dienst. Prosp. u. Ref. gratis.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag

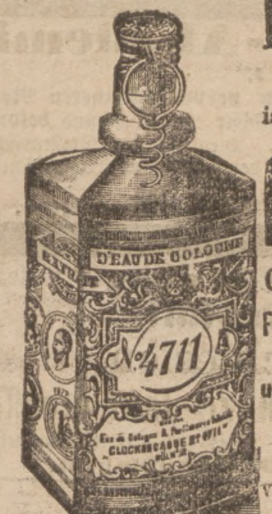
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Wassermühle

mit neuen Gebäuden, neuer zeitgemäßer Einrichtung und Landwirthschaft, in denkbar günstigster Geschäftslage (Chaussee, Bahnhof) sofort zu verkaufen.

Anfragen unt. **R. M. 30** beförd. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.



Die Beste

Eau de Cologne

ist die weltbekannte Marke

No 4711

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mülhens, Köln.

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Eau de Cologne No. 4711

empfiehlt

Theodor Pée,

Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Zum Wohnungswechsel

empfiehlt ein reichhaltiges Lager an selbstgefertigten

Borstenwaaren ꝛc.

A. Griepentrog,

Lindenstraße 5.

---

10 Pfd.-Colli frco. Nachn. **Honig** feinst. ℳ 4,75, **Butter** frisch ℳ 7,00. **Pflaumenmus** ℳ 3,00. **B. Straus**, Tluste, Galiz.

Elsenklobenholz

für Pantoffelmacher offerirt sehr billig

F. Rieck, Frauenthor.

Fichtenklobenholz,

groß und trocken, offerirt sehr billig

F. Rieck, Frauenthor.

1000 Briefmarken, ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

---

5 g. Leghühner z. verk. Hohenzollernstr. 14, H. II l.

Schöner Buchsbaum ist abzulassen Galgwiese 29.

Ganz weiße Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann,

Kirchplatz Nr. 3.

Rouleaux, Gummitischdecken

in den neuesten Gebild- u. Damast-Mustern.

Gummi-Schürzen

für Erwachsene und Kinder.

Wandschoner über Waschtische mit Figuren und Sprüchen.

Alle Arten Wachstuche.

Küchentischwachstuch.

Größte Auswahl.

Tietze & Dillmann

Grosse Wollweberstr.

Billige Linoleumläufer.



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen** und

150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde, außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**

Schwertlilie. Roman von Sophie Junghans.

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin eröffnet die **„Gartenlaube"** soeben ein **neues Quartal.**

Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf.

Das 1. Quartal des laufenden Jahrganges der „Gartenlaube" kann nachbezogen werden.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.

Mark 1.15 für 10 Packete bei **Hellberg,** Apotheker, Lindenstraße 8, **Stettin.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.



Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.

k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc. 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel**, Berlin; **Zahn & Co.**, Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt **Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.**

Braun- u. Weissbier, Malz- u. Lagerbier,

täglich literweise zugemessen

Kleine Domstr. 21 u. Rossmarktstr. 5, Hof und Mönchenbrück- u. Königstr.-Ecke.

Wilh. Conrads Brauerei, Grünhof.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in großartiger Auswahl in allen Preislagen und Holzarten, nur bessere Arbeiten in nußbaum, mahagoni und fichten, vollständige Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Ersatzstücke zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Büffets, Trümeaux und kleine Spiegel-Garnituren** in **nur neuen** Facons, **Herren-** und **Damenschreibtische, Kleider-, Wäsche-, Bücher-** und **Spiegelspinde, echte nußbaum** und **imit. Bettstellen** mit **Matratze, Sophas, Tische** und **Stühle, Küchen-Einrichtungen** ꝛc.

R. Steinberg's Möbelmagazin,

17 Ob. Rosengarten 17, I, oberh. d. Magazinstr., zwischen d. Schulhäusern.

Beliebteste **Hochzeits-** u. **Gelegenheits-Geschenke.**

(Reizender Zimmerschmuck.)

Jardinièren, Figuren, Vasen, Staffeleien, Blumenkörbchen u. s. w. empfehle mit feinsten naturgetreuen Blumen dekorirt für ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 3,00, 3,50, 4,50, 5,00 bis zu den elegantesten.

In enormer Auswahl empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen: künstl. **Blatt** u. blühende **Pflanzen,** unvergängliche **Naturpalmen** (präparirt), **Vasenbouquets, Broncebouquets, Makartbouquets** und viele andere Artikel für Zimmer-Dekorationen.

Moritz Loewenthal,

Fabrik künstlicher Blumen,

Kohlmarkt 5.

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.

Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen,

die, wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Prima Messina-Citronen

in Kisten, ca. 300 Stück, ℳ 12,50, pro 100 Stück 5,00,

Valencia-Apfelsinen

p. Dtzd. 60—80 Pf., pro 100 Stück 4,50 ℳ,

süße Messina-Apfelsinen

p. Dtzd. 1,00 ℳ

empfiehlt

Rudolf Giese Nachfl.

Täglich frische Bärme

empfiehlt p. Pfd. 60 Pf.

Rudolf Giese Nachfl.

Süße Mandeln,

selten große Frucht, p. Pfd. 1,00,

Sultaninen Ia.

p. Pfd. 40 Pf,

bei Entnahme von 5 Pfund treten Vorzugspreise ein.

Citronat Ia.

empfiehlt

Rudolf Giese Nachfl.

Feinstes Wiener Mehl

(Kaiser-Auszug),

feinstes **Weizenmehl 000 und 00,**

Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Backpulver, Maismehl und Mondamin

offerirt in feister Waare

Rudolf Giese Nachfl.,

Ecke Kraut- u. Fischmarkt.

Friedrichstraße 9

eine bequeme Wohnung, parterre Hinterhaus, neu tapeziert, Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20

eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Küche, Aussicht nach dem Garten, 3 Treppen hoch. Eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Eine der ersten süddeutschen

Cigarrenfabriken,

welche bereits seit vielen Jahren **Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein mit Erfolg bereisen ließ** und **bei der besten Kundschaft** eingeführt ist, sucht einen **tüchtigen**

Reisenden oder Vertreter,

der in diesen Provinzen mit der ersten Kundschaft bekannt ist.

Nur solche wollen sich melden, die auf **dauernde Lebensstellung reflektiren.**

Offert. sub **S 6534b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Mein Comptoir befindet sich jetzt

Frauenstr. 17, 1 Tr.

G. A. Karow.

Circus Corty-Althoff.

Donnerstag, 30. März, Abends 7½ Uhr:

II. Gala-Sports-Vorstellung

mit nur Original-Pferdedressur

U. A.: **Der irländ. Wall,** neueste Dressurnummer des Dir. **Althoff.** Springpf. **Champion,** ger. v. Hrn. **Bayer. Troika,** geritt. vom Dir. **Althoff.** Auftreten der Schulreiterin **Baronesse de Walberg. Hippologisch. Potpourri** mit 20 Hengsten, **Incroyable, 55 Hengste** ꝛc., vorgef. v. Dir. **Althoff. Die lustigen Heidelberger.** — Morgen, Charfreit., bleibt der Circus geschlossen. — Sonnabend, d. 1. April, 7½ Uhr: **Große Vorstellung.** Erstes Auftreten d. weltber. Orig.-Clown **Little Fred.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:

Große Abschieds-Vorstellung

des gegenwärtig engagirten **Specialitäten-Personals.**

Zum letzten Male:

Mstr. Reif-Wels

mit seinen Electro-Excentric-Musikal. Demonstrationen. Zum letzt. Male: **Theod. Zierrath** als **Original-Pannemann,** der dicke **Don Juan. Letztes Auftr.** d. gesammt. Pers. Billets à 60 u. 40 ₰ in d. bekannt. Vorverkaufsstellen. Sonnab., d. 1. Apr.: **1. Auftreten** ein. zahlr., gänzl. neu engagirten Specialitäten-Ensembl. Näh. die Tages-Annoncen u. Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Donnerstag, den 30. März 1893:

Zum 20. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**

6½ Uhr: **Freiconcert im Saal.**

Freitag:

Keine Vorstellung.

Sonnabend, den 1. April 1893:

Kleine Preise, Parquet 50 Pfg.

Sein bester Freund.

Schwank in 4 Akten von F. Brentano u. C. Tellheim.

Vorverkauf hierfür beginnt Donnerstag früh.

Täglich 6½—11 Uhr:

Freikonzert im Saal.

Stadt-Theater.

Donnerstag:

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Talisman.

Freitag: **Geschlossen.**

Sonnabend:

(Kleine Preise):

Die Waise aus Lowood.